

Aug. 1977

Kerb in Dombach

Dombach (hg). — Mit dem Aufstellen des Kirmesbaumes am Samstag wird in der kleinen Taunusgemeinde die „Kerb 71“ eröffnet. Am gleichen Abend (ab 20 Uhr) und am Sonntagabend kann in der Gastwirtschaft Heinz Jäger das Tanzbein geschwungen werden. Ausklang ist am Montag mit dem traditionellen Frühschoppen.

Jetzt kicken auch die Damen

Cornelia Rauner schießt Siegtor gegen Villmar

Dombach (hg). — Der Fußballsport begeistert die zartbesaiteten Damen immer mehr. In Dombach wurde kürzlich eine Damenmannschaft auf die Beine gestellt. Spielen die schicken Mädchen, kommen auch die Zuschauer. So am letzten Sonntag im Spiel gegen die Damen aus Villmar.

Hier macht das Zuschauen aber trotzdem Spaß; gute Aktionen werden mit Beifall bedacht. Ganz neu war das Fußballspielen für einige Damen ohnehin nicht. Und irgendwann hatte jede einmal gegen einen Ball getreten. Die letzten beiden Treffen wurden gar gewonnen, und böse Zungen behaupten, es wäre tagelang gefeiert worden.

Jedenfalls sind die Mädchen mit Eifer bei der Sache. Jede Woche wird einmal trainiert; Trainer Josef Jäger ist nicht zimperlich. Der Erfolg gibt ihm recht. So endete das Spiel gegen Villmar mit einem 1:0-Sieg. Torschützlin war Cornelia Rauner (18-Meter-Schuß!), die bisher in allen Treffen erfolgreich war. Den meisten Anteil am Erfolg hatten außer ihr noch Ursula Kaiser, Christa Boller, Rosemarie Rossa und Angelika Bosman.

Die Zukunft sehen die Damen in rosaroten Farben. Vielleicht startet sogar im nächsten Jahr eine Damenpunktrunde. Hilfreich unterstützt werden die reizenden Mädchen von der Männerwelt, wer kann es ihnen verdenken...

Okt. 1977

Eben gehört...

Camberg (hg). — Übernächstes Wochenende wird in der Kneippstadt Kirmes gefeiert. Die Kirmesburschen (und natürlich auch die Mädchen) sind schon seit Tagen eifrig dabei, Lose zu verkaufen. Wie in jedem Jahr. Wer noch kein solches Los in den Händen hält, der höre und staune: 5. Preis: „4 Tage Vollpension in Dombach!“. Dem Ortsunkundigen sei gesagt: Dombach liegt von Camberg genau 5 000 Meter entfernt. Ein Gag, tatsächlich! So ganz nach dem Motto: Warum denn in die Ferne schweifen, das Gute liegt so nah!